

Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Bezugsgebühren:
2,70 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 2,30 DM zuzügl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis 0,15 DM
Untl. Bekanntmachungen . . . 0,10 DM
Stellengedruckte 0,10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 123

Halver, Dienstag, den 30. Mai

1950

Berliner FDJ-Pfingsttage ohne Sensationen

„In den Sektorengrenzen nichts Neues“

**Friedensfeuerwerk - mit antikommunistischen Flugblättern
Wasserwerfer der Westpolizei trafen nicht in Tätigkeit**

Von unserem Mitarbeiter

gm. Berlin, 29. Mai

Tiefer Pfingstfrieden in Westberlin. Invasion der Blauhelfen im Osten, dazwischen von beiden Seiten Sperrmaßnahmen an den Sektorengrenzen — das war das Kennzeichen der Feiertage in der geteilten Stadt. Die vor drei Monaten angekündigte Eroberung Westberlins durch die jungen „Friedenskämpfer der FDJ“ war abgeblasen, nachdem die Westmächte ihre entschlossene Abwehrbereitschaft bekanntgegeben hatten. Nur vereinzelte FDJler machten einen friedlichen Spaziergang über die Sektorengrenze und standen lange vor den Schaufenstern des Kurfürstendamms oder folgten hier und da einer Einladung. Ost- und Westberlin glichen an den Feiertagen zwei verschiedenen Welten. Die Westberliner besuchten die internationale Autoschau oder verlebten wegen des unfreundlichen kühlen Wetters geruhige Tage zu Hause. Ostberlin war völlig beherrscht von den 400 000 oder 500 000 FDJlern, die aus der ganzen sowjetischen Besatzungszone zusammengezogen waren. Das leuchtende Blau ihrer neuen Hemden und Blusen beherrschte das Straßenbild, die Einwohner des Ostsektors dagegen blieben meist zu Hause.

Pieck nimmt Vorbeimarsch ab

Planung, Organisation und Ablauf des Deutschlandtreffens der FDJ klappten wie am Schnürchen. Schulen, Fabriken und Dienstgebäude dienten als Massenlager, alle Verkehrsmittel beförderten die Blauhelfen zu den Vorbeimärschen der Jungen und Mädel der FDJ mit Fahnen, Wimpeln und Blumensträußen vor dem Präsidenten der Ostrepublik Wilhelm Pieck, der Ostregierung und den diplomatischen Vertretern der Sowjetunion und der Volksdemokratien. Mehr als sieben (!) Stunden lang marschierten Acht- bis Fünfundzwanzigjährige mit Liedern, Parolen und Symbolen in 32er-Reihen durch den Lustgarten. Es kann kein Zweifel sein: etwas wie Massensuggestion schweißte sie zusammen zu einer einzigen jubelnden, gutgläubigen, begeisterten Masse. Waren die jüngeren von ihnen tags zuvor noch neugierige Kinder, die eben die Freiheit nach Berlin ausnutzten, bei diesem Aufmarsch wurden sie mitgerissen von den nationalen Parolen, von den Reden der kommunistischen Parteiführer und von dem Marschakt der Lieder. Hätte ihnen einer beföhlen, durch das Brandenburger Tor zu marschieren, vielleicht wären manche von ihnen durch Tränengasschwadern hindurchgeschritten, blind, gläubig, fanatisiert, und sie hätten noch geglaubt, für den Frieden zu marschieren. Der Befehl wurde nicht gegeben — vielleicht nur diesmal noch nicht.

Kein Zutritt nach Westberlin

Der Osten sorgte im Gegenteil durch strenge Absperrmaßnahmen dafür, daß keine Abteilun-

gen in das verbotene Westberlin hinüberkamen. An den Sektorengrenzen ließen starke Sperrketten der Volkspolizei keine Blauhelfen durch, so daß die Westberliner Polizisten gar nicht in Tätigkeit zu treten brauchten. Ihre Wasserwerferwagen und Tränengasbomben blieben unter Verschuß. Der Polizeifunk fand ebensowenig Beschäftigung, wie die Panzerspähwagen der westlichen Alliierten. Nur manchmal floß der Ruf eines Sprechchors über den leeren Potsdamer Platz. „Gebt 500 000 Kriegsgefangene frei!“ riefen die Westler, „Schickt die Legionäre von Vietnam zurück!“ antwortete der Osten. Der kalte Krieg der Plakate und Parolen hatte sich in die Verkehrsmittel verlagert, jede Stadtbahn mußte an der Sektorengrenze erst von den Flugzetteln der Gegenseite gesäubert werden, aber schon einen Kilometer westlich des „Eisernen Vorhangs“ war nichts mehr von der Invasion der Blauhelfen zu verspüren. Ein Pressehauptquartier im Schöneberger Rathaus mit Telefonen Schreibmaschinen und Lautsprechern blieb verwaist, ein amerikanischer Militärpolizist spielte mit Halbwüchsigen Fußball an der Sektorengrenze.

Drüben im Osten klangen die Pfingsttage aus in Volksfesten auf öffentlichen Straßen und Plätzen für die FDJler, und die Jugendlichen gaben sich auf Rummelplätzen und in nachtdunklen Parks recht privat und erwachsen. Um Mitternacht krachte und knallte es noch einmal, diesmal für ein „Großes Friedensfeuerwerk“ und als Symbol des ganzen Pfingsttreffens der jungen Kommunisten und ihrer Mitläufer brannte

ein überdimensionaler Sowjetstern leuchtend am Nachthimmel.

Volkspolizei als Papiersammler

Daß dabei — wie bereits vorher in verschiedenen Stadtteilen — aus einigen der Feuerwerkskörper antikommunistische Flugblätter herabregneten, fiel ein wenig aus dem Rahmen. So mußte sich die Volkspolizei noch als Papiersammler betätigen.

Der große Pfingstaufmarsch blieb ein Tag ohne Sensationen. Und der Lautsprecher in dem Pressezimmer des Schöneberger Rathauses konnte etwa alle zwei Stunden die Durchsage des Presseamtes wiederholen: „Nichts Neues an den Sektorengrenzen“.

700 000 Teilnehmer - oder 220 000?

Die Gesamtzahl der Teilnehmer an dem Aufmarsch der FDJ in Berlin wird von der Aufmarschleitung mit 700 000 angegeben. Die amerikanisch kontrollierte „Neue Zeitung“ bezifferte jedoch die Zahl auf nur 220 000 Teilnehmer.

38 Volkspolizisten und 23 FDJler nach Westberlin geflüchtet

38 Volkspolizisten und 23 FDJ-Mitglieder sind seit dem 24. Mai bis Pfingstmontag nach Westberlin geflüchtet und haben bei der Westberliner Polizei um Asylrecht gebeten. Sie wurden in Gewahrsam genommen und in vorbereiteten Lagern untergebracht.

Empfänge im Schöneberger Rathaus

Politiker aus der Bundesrepublik in Berlin

dmt. Berlin, 29. Mai

Am Pfingstmontag veranstaltete der Berliner Oberbürgermeister Reuter im Schöneberger Rathaus für den Führer der Opposition im Bundestag Dr. Kurt Schumacher einen Empfang. Am Sonntag hatte Reuter den Delegierten der Bundesrepublik einen Empfang gegeben, bei dem Bundesminister Jacob Kaiser und Bundespräsident Dr. Köhler Ansprachen hielten.

Bei dem Empfang des Stadtverordnetenvertreters Dr. Suhr, der am Samstagabend im Schöneberger Ratskeller stattfand, waren außer Vizekanzler Blücher und den übrigen westdeutschen Gästen auch die Westberliner Stadtkommandanten anwesend.

In einer Rundfunksprache wandten sich Reuter und Kaiser an die aufmarschierende FDJ-Jugend. Dabei betonte Kaiser, niemand habe vergessen, daß die Jungen und Mädchen der FDJ Deutsche seien. Oberbürgermeister Reuter hatte alle Westberliner aufgefordert, die FDJ-Mitgliedern, die mit friedfertigen Absichten nach Westberlin kamen, freundlich aufzunehmen. Sie seien hungrige und frierende Landsleute und jeder von ihnen sei in Westberlin herzlich willkommen.

Am Pfingstsonntag hatte der evangelische Probst D. Grüber in der Berliner Marienkirche mitten im Aufmarschgebiet der FDJ eine Pfingstpredigt gehalten. Darin sagte er, die babylonische Sprachverwirrung sei bereits soweit gediehen, daß ein jeder am anderen vorbeiredet,

obwohl er die gleiche Sprache spräche. Weiter sagte Grüber in seiner Predigt, der auch ungefähr 50 FDJ-Mitglieder zuhörten, die erste Pfingstgemeinde in Jerusalem sei nicht von aufgeblasenem Angebertum, sondern von der Kraft zum Vertrauen erfüllt gewesen. Sie habe sowohl die Freiheit wie auch die Einheit gefunden.

Westkommandanten im Hubschrauber über Berlin

dmt. Berlin, 29. Mai

Während alle Truppen der Westmächte in Berlin seit den Morgenstunden des Sonntags in Alarmbereitschaft waren und in ihren Quartieren bleiben mußten, beobachteten der britische und der französische Stadtkommandant von einem zweiseitigen Hubschrauber aus den Aufmarsch der FDJ-Verbände.

Nimmt Amerika am Schuman-Plan teil?

Deutsch-französische Verhandlungen noch im Juni in Paris

dmt. Bonn, 29. Mai

Große Bedeutung wird in Bonn einigen Andeutungen beigemessen, die während des Pfingstfestes ein hochgestellter amerikanischer Beamter in Frankfurt gemacht hat. Dabei wurde bestätigt, daß amerikanische Beobachter an den noch im Juni beginnenden offiziellen deutsch-

französischen Besprechungen in Paris teilnehmen werden, außer ihnen Regierungsvertreter von England, Italien und möglicherweise auch den Beneluxstaaten. Es sei durchaus möglich, so wurde in diesem Zusammenhang betont, daß die USA in irgendeiner Form, direkt oder indirekt am Schuman-Plan teilnehmen.

Deutschland soll an diesen Verhandlungen als gleichberechtigter Partner teilnehmen, so daß seine Delegierten Besprechungen unabhängig vom Petersberg führen können. Wenn auch der Schumanplan das Ruhrstatut und die Ruhrbehörde vorläufig noch nicht überflüssig machen dürfte, so würde doch möglicherweise die bisherige Begrenzung der Stahlquote außer Kraft gesetzt und erhöht werden.

Nach amerikanischer Ansicht kann der Schuman-Plan auch auf die Landwirtschaft ausgedehnt werden. Es soll eine oberste Behörde aus Vertretern der Regierungen, der Privatwirtschaft und der Gewerkschaften aller beteiligten Länder gebildet werden, die möglicherweise dem Europarat eingegliedert werden könne.

Aus Rom wird bereits gemeldet, daß eine italienische Delegation für die Pariser Besprechungen ernannt sei.

Berläßt England Ägypten?

dmt. Kairo, 29. Mai

Politische Kreise der ägyptischen Hauptstadt hoffen nach dem jüngsten Notenwechsel mit London, daß Großbritannien seine Truppen aus Ägypten zurückziehen wird, sofern sich Kairo bereiterklärt, ein Militärbündnis mit England einzugehen. Wie verlautet, drängt Ägypten in verstärktem Maße darauf, den Sudan an Ägypten anzugliedern.

Thomas Mann und der Schuman-Plan

Schriftsteller werden besonders in Frankreich als repräsentative geistige Vertreter ihrer Nation hoch geschätzt. So ist es kein Wunder, daß man Thomas Mann bei seinem kürzlichen Besuch in Paris nach seiner Ansicht über den Schuman-Plan befragte. Er legte sein Gesicht in ernste Falten und orakelte, die Franzosen sollten sich nicht zu sicher fühlen, die deutschen „Schlotbarone“ an der Ruhr wollten keine Zusammenarbeit, sondern sie wollten nur Macht, und so laufe Frankreich durch den Schuman-Plan Gefahr, zu einer deutschen Wirtschaftsprovinz zu werden.

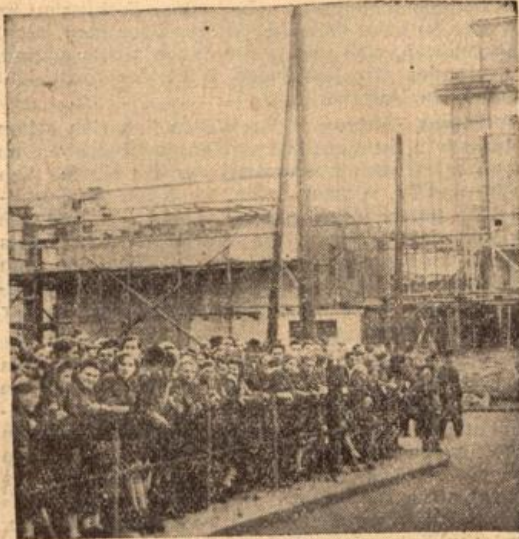
An dieser Auslassung fällt zweierlei auf: erstens die völlige Unwissenheit Herrn Manns über die Probleme, von denen er spricht. Kalifornien ist zwar weit von Deutschland entfernt, aber dennoch hätte man annehmen können, daß auch Herr Mann etwas gehört hätte von Stahlhandelsverwaltung und Kohlenbergbauleitung, welche Kohle und Stahl in ihre Hand genommen haben, von den alliierten Kontrollinstanzen für Stahl und Kohle, von dem Gesetz Nr. 75 über die Neuordnung der Besitzverhältnisse der Schwerindustrie, ganz zu schweigen von der internatio-

nalen Ruhrbehörde. Dann hätte der Weise aus Kalifornien gewußt, daß die „Schlotbarone“ außer problematischen Eigentumsrechten längst keine Macht mehr besitzen.

Zweitens aber frappiert die Bösartigkeit, mit der dieser nach den USA verschlagene „Europäer“ seine Aufgabe darin sieht, Mißtrauen zwischen den Völkern Europas zu säen und den Aufbau Europas zu stören. Es ist dieselbe Bösartigkeit, mit der er wenige Tage vorher in Stockholm die Bundesrepublik Deutschland im SED-Jargon als „reaktionär und faschistisch“ bezeichnete. Er muß es ja wissen, denn er war seit Kriegsende immerhin fünf Tage in Deutschland.

Es mag bedauerlich sein, daß ein Schriftsteller von Rang wie Thomas Mann so vollständig jede Fühlung mit seinem Volk verloren hat. Aber dann sollte er sich darauf beschränken, im sonnigen Kalifornien Grape-Fruits zu ziehen und Romane zu schreiben, und nicht den Gifttrank seiner politischen „Weisheiten“ einer noch allzu bereitwillig lauschenden europäischen Öffentlichkeit vorzusetzen.

E. P.



Bis hierher und nicht weiter!

An der sowjetischen Sektorengrenze stehen die Jugendlichen der FDJ aus der Ostzone und schauen neugierig oder sehnsüchtig zum Westsektor hinüber. Der Weg war ihnen von Volkspolizisten verwehrt, die überall an den Sektorengrenzen Wache hielten.

Die Seite der Heimat

Halver, 30. Mai 1950

„Wir geben den Wetterbericht“

Es gibt keinen Menschen, der den Rundfunkapparat ausschaltet, wenn der Ansager verkündet: „Und nun geben wir Ihnen den Wetterbericht!“ Das interessiert alle, denn so oder so sind wir alle vom Wetter abhängig, ob wir es nun zugeben oder nicht. Oder haben nicht auch Sie mehr Schwung, wenn es heißt „heiter und warm, keine Neigung zu Niederschlägen“?

Der Mensch hat zwar durch alle möglichen Erfindungen versucht, das Wetter zu überlisten, wir haben Regenmäntel und Schirme, Pelze und Auto-Frostschutzmittel, Handschuhe und Wolljacken — aber letzten Endes bleibt das Wetter doch immer Sieger. Eine verregnete Landpartie bleibt verregnet, auch wenn man sie im eigenen, warmen Wohnwagen unternommen hat, und ein Sommeraufenthalt an der See ist verpuscht, wenn es kalt ist. Dann helfen Pullover kaum, um unsere Stimmung zu heben!

Denn darauf kommt es an, auf die Stimmung, mit der wir eine Sache erleben. Und wenn uns der Rundfunk einen sonnigen Tag vorhersagt, dann ist auch unser Gemüt sonnig, wir packen an, haben Erfolg, sind fröhlich und zufrieden!

Es wäre alles schön und gut, wenn wir uns nicht auch umgekehrt beeinflussen ließen. Bei der Ankündigung von schlechtem Wetter entföhrt uns sehr oft ein entsetztes „Auch das noch!“, das unsere Stimmung erheblich herabdrückt. Wir sind brummig — ärgern uns und die anderen Menschen und sind mit dem Tag nicht einverstanden. Ist das aber nötig? ... Auch Wetterberichte haben sich schon geirrt. Hoffen wir auf Sonnenschein — wenn's regnet werden wir schon merken!

Troft beim Frühlingsregen

In ein Gästebuch

Es regnet und schneit, es ist ein Graus,
Maikäfer kriegen den Schnupfen,
Ich aber weiß im Wald ein Haus,
Da kann ich unter schlupfen.
Die Jäger reden Jägerlatein,
Zart ist die Bachforelle,
Auch hat der Wirt ein Töchterlein
Mit Augen sonnenhelle.
Am Tage schafft das liebe Kind,
Am Abend plaudert es heiter —
„Was frag ich viel nach Sturm und Wind?!
Regne! Regne nur weiter!“

Rudolf Baumbach (1840—1905)

□ **Warnung vor Scheckbetrügnern.** Seit Anfang Januar d. J. tätigen im Bundesgebiet der Kaufmann Kurt Burkhardt, 41 Jahre alt, und der Kaufmann Karl Kaiser, 49 Jahre alt, und der Kaufmann Karl Klein, 42 Jahre alt, einzeln, zu zweien bzw. zu dreien größere Ankäufe in Schuhen und Lederwaren. Die Rechnungen werden mit Schecks der Städtischen Sparkasse und Kreiskasse in Hamburg bezahlt, die jedoch keine Deckung haben. Bis jetzt wurden Schecks auf diese Kassen in Höhe von 60 000 DM in Zahlung gegeben. Die Täter benutzen Kraftwagen (schwarz-lackiertes Cabriolett, Marke Mercedes), dessen Kennzeichen vermutlich dauernd gewechselt wird.

Halver Pfingsten

Pfingsten, das Fest des Frühlings und der Maien ist vorüber. Ein Fest, auf das sich jung und alt schon seit Wochen gefreut hat. Und doch brachte es für die meisten eine arge Enttäuschung, denn der Wettergott machte einen dicken Strich durch alle Pläne. Es regnete was vom Himmel herunter wollte, erst in der Nacht zum 2. Pfingstfeiertag klärte es sich auf und am 2. Feiertag lachte heller Sonnenschein über unser schönes Sauerland und brachte dadurch allen wenigstens einen Tag der Erholung im Freien. Besonders benachteiligt war der MGV „Liederkrantz“ Anschlag, der für Pfingstsonntag und Pfingstsonntag zu seiner 60jährigen Jubelfeier eingeladen hatte. Trotz eines guten Besuches, vor allen Dingen aus den Sängerkreisen, ließ sich mancher durch die Unkunst der Witterung zurückhalten. Die vorgesehenen Platzkonzerte auf dem Marktplatz und im Freibad Herpine fielen dem Wasser zum Opfer, auch war der Ausflugsverkehr am ersten Feiertag recht mäßig, dagegen hatte Halver am 2. Pfingsttag einen guten Besuch aufzuweisen. Zahllose Autos und Omnibusse rollten den ganzen Tag über durch unser friedliches Oertchen und viele Wanderfreunde konnten sich in Gottes freier Natur ergehen.

Das kirchliche Leben beider Konfessionen stand an beiden Feiertagen ganz im Zeichen des Pfingsttages. Die Gottesdienste waren von Darbietungen der kirchlichen Chöre besonders eindrucksvoll ausgestaltet, auch pilgerten viele Gläubige der Gemeinde Halver am 2. Feiertag zum Frühgottesdienst zur Glörltalsperre, um hier den Worten Pfarrer Deitenbecks aus Lüdenscheid zu lauschen.

Nun beginnt die festlose Sommerzeit mit ihren sommerlichen Freuden, aber auch mit viel Arbeit besonders für unsere bäuerliche Bevölkerung. Sobald die Witterung beständigen Charakter annimmt, beginnt die Zeit des Heuens. Die Frucht auf den Feldern steht im allgemeinen sehr gut, von einer Auswinterung ist nicht viel zu merken. Wir wollen hoffen, daß das alte Sprichwort: „Ist der Mai kühl und naß, füllt's dem Bauer Scheune und Faß!“ in diesem Jahre zutrifft und wir auf unseren sauerländischen Höhen mit einer guten Ernte rechnen können.

Großes Eröffnungsschwimmen in der Herpine

Kommenden Sonntag, den 4. Juni 1950 ist unser schönes Freibad Herpine der Schauplatz einer großen schwimmsportlichen Veranstaltung. Unter Mitwirkung des SV Neptun, Lüdenscheid, kommt ein buntes, abwechslungsreiches Programm zur Durchführung, so daß jeder Besucher voll und ganz auf seine Kosten kommen wird.

Eine Weihestunde des deutschen Liedes

60jährige Jubelfeier des MGV „Liederkrantz“ Anschlag — Ueber 500 Sänger sangen vor einer begeisterten Zuhörerschaft

Für den Ort Anschlag hatten die Pfingstfeiertage eine besondere Bedeutung, ja, man kann sagen für die ganze Gemeinde Halver, denn die 60jährige Jubelfeier innerhalb eines Männergesangsvereins gehört mit zu den Festen, die gebührend gefeiert werden müssen. Zwar werden im Laufe des Sommers noch verschiedene Gesangsvereine der Gemeinde Halver eine gleiche oder ähnliche Feierstunde veranstalten können, so z. B. der MGV „Germania“ Hohenplanken, der MGV „Eintracht“ Buschhausen und der MGV „Teutonia“ Ehringhausen, die Liederkrantzler auf Anschlag gingen allen voran und waren Wegbereiter für die größeren Veranstaltungen dieser Art. Nach viel Arbeit und Mühe, die sich die einzelnen Vereinsmitglieder gemacht hatten, war am Pfingstsonntag alles klar zum Start. Die große Fruchtscheune des Gutsbesitzers Kurt Neuhäus zu Kückelhausen prangte im Festschmuck, frisches Birkengrün, Girlanden und Wimpel und manche technischen Einzelheiten, wie Beleuchtung, Uebertragungsanlage usw. ließen bei den Besuchern den Gedanken gar nicht aufkommen, daß sie sich in einer Scheune befanden. Alles war auf das beste vorbereitet, nur der Wettergott hatte es nicht gut vor mit den Liederkrantzlern, denn ein Regenschauer löste den anderen ab, und außerdem war es empfindlich kühl. Wenn trotzdem von einem guten Besuch gesprochen werden kann, dann kann gesagt werden, daß der MGV „Liederkrantz“ Anschlag eine wirkliche Verbundenheit mit der Bevölkerung seines Schulbezirks Anschlag hat.

Der Kommers am Pfingstsonntag

Zur vorgesehenen Zeit am Samstag begann die Veranstaltung mit Marschklangen der Borbecker Feuerwehrkapelle. Dann betrat der festgebende Verein das Podium und brachte unter der Leitung des Dirigenten Lockemann als gesanglichen Auftakt die Weihe des Gesangs. Der Schriftführer des MGV Liederkrantz, Erwin Weitzel sprach Worte der Begrüßung. Er gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß trotz der schlechten Witterung die Brudervereine sowie die Bevölkerung so zahlreich nach Anschlag geeilt seien, um diesen Tag als Weihestunde des deutschen Liedes in der Gemeinde Halver zu begehen. Sein besonderer Gruß galt den Vertretern der Behörde, Amtsdirektor Lohoff und Amtsbürgermeister Stamm, dem Schirmherrn des Vereins Herrn Gerhard Lang, dem Kreisvorsitzenden des Sängerkreises Altena/Lüdenscheid, Erich Schumacher, sowie den zahlreichen Sängern der Brudervereine von nah und fern, die bereits herbeigeeilt sind, um den Kommersabend mit zu verschönern. Er dankte ferner allen, durch deren Mithilfe es überhaupt möglich war, diese schöne Veranstaltung aufzuführen.

Anschließend betreten die verschiedenen Brudervereine, die unter Leitung von Dirigent Lockemann stehen, das Podium und sangen zu Ehren des deutschen Liedes. Es ist natürlich nicht möglich auf die einzelnen Darbietungen näher einzugehen, es kann aber gesagt werden, daß wirklich reiner guter Männergesang geboten wurde, der allen Zuhörern, auch denen, die mit kritischem Ohr lauschten, gefallen hat. Ganz gleich, ob es die Sänger aus Schwenke, Bergfeld oder Wellringrade und Hahnenberg waren, oder ob der „Frohsinn“ aus Halver auftrat, das deutsche Lied feierte am Samstagabend Triumphe.

Ehrungen und Glückwünsche

Im Auftrage des Amtes Halver und der Verwaltung überbrachte Amtsbürgermeister Ernst Stamm die besten Grüße und die Glückwünsche. Er gab seiner Freude Ausdruck über die Verbundenheit, die zwischen den Sängern und der Bevölkerung vor allem in den ländlichen Bezirken unserer Gemeinde herrscht. An diesem Festabend wollen wir kurz Gelegenheit nehmen, um einen Augenblick stillzustehen, um Rückschau zu halten.

Manche schönen Stunden hat der Verein seit seinem Bestehen erlebt, aber auch manchen Rückschlag durch die beiden großen Kriege hinnehmen müssen, und trotzdem hat er immer sein Ziel beibehalten, dem deutschen Lied zu dienen.

Die eigentliche Festrede hielt der Vorsitzende des Sängerkreises Altena/Lüdenscheid, Erich Schumacher, der dem Verein in bereiten Worten für die große Arbeit dankte, die er in den langen Jahren seines Bestehens geleistet hat. Er gedachte der Gefallenen der beiden großen Kriege, ihr Vermächtnis soll uns Ansporn sein, das deutsche Lied auch in der Zukunft weiter zu pflegen. Kurz auf die Vereinsgeschichte eingehend betonte der Redner, daß gerade der MGV „Liederkrantz“ Anschlag immer führende Männer in seinen Reihen gehabt habe, ein Name wie Carl Strohmeier, der über 50 Jahre aktiv mitwirkte, hat weit über die Grenzen der Gemeinde Halver einen guten Klang. Doch nicht nur er, sondern weitere 9 Männer, die über 25 Jahre sich dem deutschen Lied verschrieben haben, legen ein beredtes Zeugnis davon ab, welcher Geist immer in den Reihen des Vereins vorherrschte.

Als äußeres Zeichen überreichte er dann dem Verein eine Ehrenurkunde des Sängerbundes Nordrhein-Westfalen und gleichzeitig die besten Glückwünsche des Sängerkreises und des deutschen Sängerbundes. Möge die Saat aufgehen, die der „Liederkrantz“ gelegt hat zum Wohle des deutschen Liedes. Seine Worte klangen aus in dem Sängerguß der Westfalen, der von allen Festteilnehmern stehend mitgesungen wurde.

Die Vorsitzenden der einzelnen Brudervereine aus Schwenke, Hahnenberg, Radevormwald und Halver überbrachten im Anschluß die besten Wünsche ihrer Vereine und überreichten je eine kleine Gabe zur Erinnerung an diese schöne Feierstunde.

Mit bewegten Worten dankte anschließend der Vorsitzende des festgebenden Vereins Carl Schürfeld für diese Ehrungen. Wir wollen uns dankbar erweisen durch das Gelöbnis, daß wir auch in Zukunft dem deutschen Lied weiter dienen.

Weitere Glückwunschsreiben waren eingegangen von Gemeindebürgermeister Walter Köster, dem MGV Oeckinghausen und dem MGV Oberbrügge. Und dann nahm das Konzert seinen Fortgang. Manch schönes Lied von Frühling und Liebe, manch schwieriger Chor wurde vorgetragen, die immer wieder lebhaften Beifall bei den zahlreichen Zuhörern fanden. Besonderen Beifall fand ein Frühlingsreigen, der von acht Damen aus dem Schulbezirk Anschlag getanzt wurde. Ganz in weiß mit vielen Frühlingsblumen tanzten die Damen recht anmutig und sicher, daß es eine Freude war, ihnen zuzuschauen. Sie boten eine schöne Abwechslung, für die ihnen recht herzlich gedankt wurde.

Mit einem großen Massenchor wurde der Kommers beendet.

Ueber 300 Sänger sangen am 1. Pfingsttag

Leider hatte sich die Witterung auch am 1. Pfingstfeiertag nicht geändert, trotzdem hatten sich nachmittags die Sänger aus Buschhausen, Halver, Oeckinghausen, Kreuzberg, Claspwipper und Radevormwald am Bahnhof Anschlag eingefunden, um geschlossen unter Vorantritt der Musiker aus Radevormwald-Borbeck zum Festlokal nach Kückelhausen zu marschieren. Hier war die große Fruchtscheune in wenigen Augenblicken überfüllt, alle Plätze waren besetzt, ja viele Besucher fanden keinen Einlaß mehr. Nach musikalischen Darbietungen betrat dann pünktlich zur festgesetzten Stunde der MGV „Liederkrantz“ Anschlag das Podium, um als erste Darbietung „Das deutsche Lied“ von Gondlach zu bringen. Erwin Weitzel begrüßte auch hier die zahlreichen Besucher herzlich, vor allen Dingen die Brudervereine, die durch ihre Mitwirkung dieses Sängertreffen zu einem gewaltigen

Fanal für das deutsche Lied gestalten wollen. Waren es am Samstagabend in der Hauptsache die kleineren Vereine, die zeigten, auf welcher Stufe ihre gesanglichen Vorträge standen, so sollen heute die mittleren und größeren Vereine zeigen, welche Kraft in dem deutschen Lied steckt.

Machtvoll durchbrauten im Anschluß die einzelnen Chöre den weiten Raum. Auch hier wurde immer wieder gezeigt, welche Kraft und Innigkeit in unseren schönen deutschen Liedern steckt. Die Vereine aus Buschhausen, Claspwipper, Oeckinghausen, Kreuzberg und Halver waren es zusammen mit dem Volkschor aus Radevormwald als gemischter Chor, die lebhaft gefeiert wurden. Es war wirklich eine Freude, den einzelnen Vorträgen zu lauschen, die meisterhaft dargeboten wurden. Man kann ohne Uebertreibung sagen, daß gerade in der Gemeinde Halver und den angrenzenden Ortschaften der Männergesang eine wirkliche Pflegestätte hat und hier bestes deutsches Liedgut gefördert wird.

Der Damenreigen fand auch sonntags besondere Anerkennung und als zum Schluß des Konzerts im gewaltigen Massenchor von über 300 Sängern „Heimat“ von Ernst Hansen gesungen wurde, da schlugen die Wellen der Begeisterung recht hoch. Auf die einzelnen Vorträge näher einzugehen, ist uns leider auch bei der Sonntagsveranstaltung nicht möglich, doch wenn wir betonen, daß die 13 Gesangsvereine es verstanden haben, allen Besuchern zu zeigen, was deutsche Lieder und Chorwerke für eine Innigkeit und gewaltige Kraft in sich haben. Alle Zuhörer waren restlos begeistert und werden sicherlich noch gerne an die Pfingstveranstaltung in Anschlag zurückdenken.

Die Festrede hielt am Sonntag ebenfalls Erich Schumacher-Lüdenscheid, der in zu Herzen gehenden Worten den Wert des deutschen Liedes schilderte. In allen Lebenslagen, in Freud und Schmerz, in frohen und in trüben Stunden ist es das deutsche Lied, ist es der Gesang, der uns begleitet. Ganz gleich, ob die Jugend zu fröhlichen Turnspielen aufmarschiert oder ob die Aeltern in gemütlicher Runde zusammensitzen, das deutsche Lied, die Innigkeit des Gesanges verschönt manche Stunde. Darum ist es selbstverständlich auch unsere Pflicht, den Gesang zu pflegen und zu fördern. Gerade der deutsche Männergesang, der so vielseitig und erheben sein kann, gehört mit in die erste Reihe unserer Kulturgüter. Das Lied ist eine Labung nach des Tages Mühe und nach der Arbeit Schweiß, es soll aber nicht nur Sänger begeistern, sondern auch weite Kreise der Bevölkerung.

Darum wollen wir auch den führenden Männern des MGV „Liederkrantz“ Anschlag danken, in erster Linie dem Vorsitzenden Carl Schürfeld und dem wackeren Dirigenten Lehrer Lockemann, die beide sich ganz und gar dem deutschen Lied verschrieben haben. Doch auch den übrigen Sängern danken wir und fassen diesen Dank zusammen in einem Gruß an das deutsche Lied.

Einen schönen Ausklang nahm die Jubelfeier mit einem fröhlichen Sängerkreis. Jung und alt verlebten in frohem Sängerkreis einige ungebundene Stunden. Der Höhepunkt während des Tanzes war eine Verlosung, die manchen schönen Gewinn hervorbrachte.

Kurz zusammengefaßt kann gesagt werden, die Jubelfeier in Kückelhausen war trotz der ungünstigen Witterung ein voller Erfolg für den MGV „Liederkrantz“ Anschlag. Das deutsche Lied feierte Triumphe, die Zusammengehörigkeit zwischen Gesangsverein und Bevölkerung wurde erneut gefestigt. Es war eine Veranstaltung, an die die Gemeinde Halver und insbesondere die Bauerschaft Anschlag-Bommert noch lange und gerne zurückdenken wird.



Der Jubelverein eröffnete die Feierstunde mit der „Weihe des Gesangs“ — Ein Frühlingsreigen der Anschlager Damen fand begeisterte Aufnahme. (Fotos: Berker)

Reigenschwimmen, Damen- und Herrenschwimmkämpfe, Kunstspringen und Wasserballspiele wechseln ab mit Wettkämpfen unserer heimischen Schüler und Schülerinnen. Auch die volkstümliche Seite kommt nicht zu kurz. Zwei spannende Pantomimen werden dafür sorgen, daß Stimmung und Humor aufkommen. Alle wassersportfreudigen Halveraner und Halveranerinnen geben sich Sonntag ein Stelldichein in der „Herpine“.

Ehre dem Alter!

Am Samstag vor Pfingsten konnte Frau Wilh. Goebeler, Emma geb. Wiebel ihren 78. Geburtstag feiern. Wir gratulieren nachträglich.

Verhaftet

wurde am Freitag ein etwa 28jähriger junger Mann aus Halver, der von der Kieler Staatsanwaltschaft wegen Betrügereien usw. gesucht wurde.

Oberbrügge / Ehringhausen

Kleine Chronik

Die Union-Lichtspiele bringen am heutigen Dienstag im Saale Hüttebräuker den spannenden Film „Schweigende Lippen“ zur Aufführung. — Die Jungschar des SGV führt am Donnerstag dieser Woche im Lokale Hüttebräuker einen

Heimabend durch. Da es gilt, die letzten Vorberreitungen für den am Sonnabend, dem 3. Juni stattfindenden Lichtbildervortrag zu treffen, wird pünktliches und vollzähliges Erscheinen erwartet. — Wenn man die Straße nach Berkermühle, Halzenbach, Feld, Neuenhaus benutzen muß, dann muß man dabei unangenehme Erfahrungen machen. Dieser Weg, der durch das landschaftlich schöne Tal führt, ist bei Regenwetter kaum zu begehen. Es ist verständlich, daß die Gemeinde Kierspe kein großes Interesse an der Instandsetzung hat, da immer noch die Entscheidung über den Bau der Kierspetalsperre aussteht. Es wäre aber doch vielleicht zu überlegen, ob nicht die Anlieger dieser Straße und

Aus Westdeutschland Revision im Rinsche-Prozess eingelegt

Wuppertal. Gegen das Urteil des Hagener Schwurgerichts im Rinsche-Prozess hat Ellen Rinsche Verteidiger, der Wuppertaler Rechtsanwalt Dr. Kalsbach, Revision eingelegt. Ellen Rinsche war nach mehrtägiger Verhandlung am Mittwoch wegen Totschlags an ihrem Ehemann zu 12 Jahren Zuchthaus und 6 Jahren Ehrverlust verurteilt worden.

Großbrand in Ferndorf

Ferndorf (Kreis Siegen). Im Blechverarbeitungs- werk Stahlschmidt und Flender in Ferndorf brach ein Großbrand aus, der zwei Drittel des 4000 qm umfassenden Werkes vernichtete. Lediglich ein Teil der Blechschlosserei blieb erhalten. Der Schaden wird auf 300 000 DM geschätzt. Die Ursache war vermutlich ein Kurzschluß in der elektrischen Schaltanlage, wodurch bereits vor drei Wochen ein kleiner Brand entstand. Der Brand konnte nach über vierstündiger Arbeit von vier Feuerwehren gelöscht werden. Sämtliche Maschinen sind ausgeglüht, die Motoren verbrannt.

Wie eine Henne auf ihren Küchlein

Monschau. Bei der Durchsuchung eines Personewagens hatten die Zollbeamten in der Nähe von Monschau ihre liebe Not mit einer alten Frau, die auf dem Rücksitz des Wagens wie eine Henne auf ihren Küchlein saß. Als nach langem Zureden die alte Dame schließlich zum Aussteigen bewegt werden konnte, entpuppte sich die „Küchlein“ als 140 Pfund Kaffee. Der Wagen, ein funktionsfähiger Opel-Olympia aus Krefeld und der Kaffee wurden beschlagnahmt. Der Fahrer und die Oma mußten vorläufig festgenommen werden.

Frohe Pfingsten für Aachener Schmuggler

Aachen. Aus dem Aachener Gefängnis wurden zu Pfingsten alle Schmuggler auf freien Fuß gesetzt, die zurzeit eine Freiheitsstrafe wegen Schmuggelvergehen aus der Zeit vor dem Stichtag für das Amnestiegesetz verbüßen. Diese Anordnung wurde von der Aachener Strafvollzugsbehörde erlassen, nachdem der oberste Gerichtshof in Köln entschieden hat, daß Schmuggelvergehen grundsätzlich unter die Amnestie fallen.

Panik in der Straßenbahn

Köln. Im Verlauf eines schweren Gewitters am vergangenen Wochenende schlug ein Blitz in den Endtriebwagen einer Kölner Vorortstraßenbahn. Der Blitz fand von dort den Weg zum Kopftriebwagen und verbrannte mit hoher Stichflamme Schalttafel und Kabelanlagen. Der Fahrer konnte den Zug zum Stehen bringen und sich selbst ins Freie retten. In den mit Qualm gefüllten Wagen entstand eine Panik, wobei mehrere Fensterscheiben zerbrochen wurden. Verletzungen oder ernste Personenschäden waren nicht zu verzeichnen.

Grausiger Skelettfund

Wanne-Eickel. Bei Baggararbeiten zur Entrümmung eines Grundstücks in Wanne-Eickel wurde das Skelett eines 19-jährigen Mädchens aufgefunden, daß seit einem Bombenangriff im März 1945 vermisst war.

Freiheitsstrafen für Verkehrsvergehen

Wesel. Alle Verkehrsvergehen sollen in Wesel unnachsichtlich mit Freiheitsstrafen und nicht mehr mit Geldstrafen geahndet werden, um auf diese Weise den ständig zunehmenden Verkehrsunfällen einen Riegel vorzuschieben, erklärte der Vorsitzende des Weseler Schöffengerichtes. Als erstes abschreckendes Beispiel im Rahmen der Unfallverhütungswoche bekam ein Fußgänger, der über eine belebte Straße „gedöst“ war und dabei einer Frau ins Fahrrad lief, zwei Wochen Gefängnis zudikturiert. Erschwerend war für ihn, daß er der gestürzten Frau, die infolge des Unfalls wochenlang das Bett hüten mußte, nicht geholfen hatte, sondern stur weitergegangen war.

Tellermine explodierte in der Schrottpresse

Essen. Zwei Tote und drei Schwerverletzte forderte eine Explosion, die in einer Schrottpresse dadurch entstand, daß offenbar versehentlich mit dem verrosteten und verdreckten Schrott eine Tellermine mit in die Schrottpresse geriet. Die sieben bis acht Tonnen schwere von Stahlplatten eingefasste Presse, in der Eisenschrott, Bleche, Dosen usw. zu 100-kg-Paketen zusammengestanzelt werden, wurde völlig auseinandergerissen. Dabei wurden zwei Arbeiter von 21 und 28 Jahren getötet und drei weitere schwer verletzt. Einer der Schwerverletzten ist in Lebensgefahr.

Schleswig-Holstein will Zonengrenze über- wachen lassen

Kiel. Der schleswig-holsteinische Innenminister Wilhelm Käber hat Sondermaßnahmen für die Zonengrenze angeordnet, die verhindern sollen, daß die Rückkehrer von dem Berliner FDJ-Pfingsttreffen Krankheiten in die Bundesrepublik einschleppen. Die Rückkehrer werden an der Zonengrenze ärztlich untersucht und — wenn notwendig — später gesundheitlich überwacht. In Schleswig-Holstein sind bisher fünf Untersuchungsstellen eingerichtet worden.

Massenerkrankungen durch verdorbenes Fleisch

Weiden. Ueber 130 Personen in Baernau (Oberpfalz) erkrankten in den letzten Tagen nach dem Genuß von verdorbenem Fleisch. Einer der Vergifteten ist gestorben. Ein Bauer hatte das Fleisch an einem Metzger in Baernau verkauft, obwohl es vom Tierarzt als minderwertig erklärt worden war. Im Fleisch und in der Niere des notgeschlachteten Tieres wurden Erreger von Paratyphus festgestellt. Das Gesundheitsamt hat die Schulen schließen lassen und Tanzveranstaltungen, Jahrmärkte und das Baden

Wirtschaftsverbrechen — lebenslängliches Zuchthaus

dmt. Potsdam, 29. Mai

Wegen der Anklage, mehr als 4500 Kilogramm einer chemischen Säure, die zur Herstellung von

Rund um den Heimatsport

Trotz Regen herrliche Fahrt Halverscher Fußballer!

Trotz es miserablen Wetters war die Stimmung der Fußballer bei allen vor Beginn der Fahrt an die denkbar beste. Ueber Meinerzhagen, Mendern, Einfeldrop, Grevenerbrück ging es nach Eslohe, zur Endstation. Und mancher, der vielleicht noch daran gezweifelt hatte, daß das Sauerland wirklich schön ist, war auf dieser Fahrt des Lobes voll. Die Aufnahme in Eslohe durch den dortigen Verein ließ erkennen, daß die Esloher von der Gastfreundschaft etwas verstehen, und offen gestanden, die folgenden Stunden rechtfertigten diesen ersten Eindruck in jeder Beziehung. — Zu Beginn des Spieles der beiderseitigen Alten-Herren-Mannschaften schien dann urplötzlich die Sonne und ein guter Nachmittag schien zu folgen. Die Kontrahenten lieferten sich ein gleichwertiges Spiel, in dem die Gastgeber dreimal führten, dann aber, trotz „Stärke“ in der Halbzeit, im Endspurt den Halverser knapp mit 4:3 unterlagen. — Zu Mittag gab es eine ausgezeichnete Erbsensuppe, die durch eine große Mottowurst ergänzt wurde. Um 14 Uhr traten dann alle Vereine und Zuschauer vor dem Vereinslokal an und mit einer zünftigen Knüppelmusik und einer Blaskapelle marschierte man mit den Alten Kameraden... zum Sportplatz. Die ausgelassenen Pokalspiele erbrachten folgende Ergebnisse:

Salweg I — Oedingen I 4:1 (1:1),
Cobbenrode I — Eversberg I 1:2 (1:1),
Eversberg — Salweg 3:1.

Im ersten Spiel gelang dem Vertreter der II. Kreisklasse ein überraschender Sieg über den klassenhöheren Gegner, während das zweite Treffen in letzter Spielminute entschieden wurde. Ein Vergleich zur Spielstärke unserer Klasse ließ erkennen, daß der Fußball dort im Hochsauerland schwächer ist. Vor dem Endspiel Eversberg-Salweg fand das Propagandaspiel der Esloher gegen Halver statt. Halver mußte das Spiel mit sechsfeinern Ersatz bestreiten, hatte drei Spieler der Alten Herren, die bereits eine Stunde hinter sich hatten, und zwei Jugendliche eingestellt. Erstunlich die Leistung zum gegenwärtigen Zeitpunkt, die die Esloher noch mit 3:2 bezwingen konnten. Die Leistung ist daran am besten zu erkennen, daß bei der Segerehrung und Preisverteilung am Abend der Vorsitzende des BC Eslohe das anständige, faire und gute Spiel der Halverser besonders erwähnte und betonte, daß alle anwesenden Vereine von diesem Spiel noch viel hätten lernen können. Kossek war in Halvers Elf der herausragende Spieler, der durch wunderbaren Alleingang das erste Tor vorbereitete, so daß Herberg nur zu vollstrecken brauchte. Nach der 2:0-Führung (durch Schader) in der zweiten Halbzeit kam Eslohe durch großen Einsatz zum vielbejubelten Ausgleich.

Aber prompt schafft Schader im Gegenzug das dritte Tor. Gruber gab einen sehr guten Mittelläufer ab. Oft zwei oder drei Spielern der Gastgeber allein gegenüberstehend, blieb er trotzdem Herr der Lage in heikelsten Situationen. Das anschließende Pokalspiel war eine klare Sache für Eversberg. — Am Abend vereinte alle Vereine, Freunde und Gäste beim Festball in der Schützenhalle. Kameradschaftlich saßen Sieger und Besiegte zusammen und bald hatte die Stimmung ihren Höhepunkt erreicht. Lustig wurde das Tanzbein geschwungen und manch kühler Tropfen machte seine Runde. Im Mittelpunkt allen Geschehens standen immer wieder — die Halverser, die sich in den wenigen Stunden des Zusammenseins die Sympathien aller erworben hatten. Alle Vereine drängten auf Spielabschlüsse und der Sieger des Pokaltourniers, Eversberg, gab sich nicht eher zufrieden, bis man für Pfingsten 1951 zugesagt hatte. In einer seltenen Harmonie verlief dieser Abend, der allen Teilnehmern lange in Erinnerung bleiben wird. Dem BC Eslohe sei Dank und höchste Anerkennung für seine Gastfreundschaft und die musterghültige Organisation. Als um 1 Uhr nachts abfahren mußte, gab es enthusiastische Gesichter und das unumstößliche Versprechen: Wir kommen wieder!

Halver Jgd. — SC Dortmund 95 Jgd. 1:0
Halver Schül. — SC Dortmund 95 Schül. 1:6

Eine ausgezeichnete Leistung unserer Jugend, die mit dem knappsten aller Ergebnisse, aber verdient, gewann. Die Schüler waren mit Ersatz nicht stark genug, um den Gästen entsprechend gegenüberzutreten.

Tus Oberbrügge I — Arminia Marten I 2:3 (1:1)

Der Tus Oberbrügge hatte am 1. Feiertag die klassenhöheren Martener zu Gast. Die Gäste zeigten ein flüssiges Zusammenspiel, das erkennen ließ, daß hier ein eisernes Training durchgeführt worden ist. Das war natürlich ein Vorteil, den die Rotweissen nicht wettkampfen konnten. Wenn die Gäste nicht zu einem höheren Erfolg kamen, dann liegt das lediglich an dem Einsatz von Fritz Schmidt und seiner Mannen. Ja, es hätte bei etwas mehr Glück auch ein ungetriebenes Ergebnis herauspringen können. Der Halbstundist von 1:1 ließ erkennen, daß das Spiel ausgeglichen war. Die schlechten Platzverhältnisse ließen ein hohes Spiel nicht aufkommen. Nach dem Wechsel konnten die Gäste noch zweimal erfolgreich einschließen, während Oberbrügge durch einen Elfmeter das zweite Tor für sich verbuchen konnte. Wenn auch der Klassenunterschied deutlich zu Tage trat, so haben auch die Oberbrügger einen guten Eindruck hinterlassen.

Tus Oberbrügge Res. komb. — Jungliga Rade-
vornwald 0:7

Am 2. Feiertag stellte sich eine Kombination der Reserve und der ersten Mannschaft der Jungliga aus Radevornwald. Wenn man allgemein mit einem Sieg der Gastgeber gerechnet hatte, so wurde man schwer enttäuscht. Die erste Halbzeit war noch ganz offen und brachte ein schönes Spiel. Aber in der zweiten Hälfte drehten die Gäste mächtig auf und konnten hier sämtliche Tore erzielen.

RSV Listertal — Tus E. J. Gevelsberg 3:6 (2:3)

Für den ersten Pfingstfeiertag hatte Listertal den Tus E. J. Gevelsberg mit drei Mannschaften verpflichten können. Die 1. Mannschaft, die in der Hagener ersten Kreisklasse einen guten Mittelplatz einnimmt, war technisch der mit viel Er-

satz (Gebrüder Fernholz wanderten nach Bleche ab, und Mittelläufer Trapp und Lütticke waren erkrankt) antretenden Listertaler Elf klar überlegen, konnten jedoch auf dem schlüpfrigen Rasen ihr Können nicht voll zur Geltung bringen. Dennoch gingen die Gäste bei einem Deckungsfehler schon kurz nach Beginn mit 1:0 in Führung. Die Listertaler setzten sich nun voll ein und schafften auch Ausgleich und Führung. Ein sicheres Tor verhinderte ein Gevelsberger Spieler dadurch, daß er den Ball mit der Hand aus dem Tor schlug. Den fälligen Elfmeter verwandelte Braun unhalbtbar zum 1:1. Kurz darauf schloß Pasucha einen Alleingang erfolgreich ab und erzielte die 1:2-Führung. Durch einen ebenfalls verwandelten Handelfmeter gelang Gevelsberg der Ausgleich. Bei einem Deckungsfehler des Ersatzmittelfähers erreichten sie vor der Pause dann noch die 2:3-Führung. Nach Wiederanpfiff waren einige Umstellungen vorgenommen worden, die jedoch die rechte Abwehrseite erheblich schwächten. Gevelsberg schoß bald darauf zum 4:2 ein. Listertal konnte nach einer schönen Kombination noch einmal durch Braun auf 4:3 herankommen, doch den Ausgleichstreffer, der durchaus möglich war, verpaßten die noch schußschwachen Stürmer der Platzmannschaft. Zwei weitere Deckungsfehler ermöglichten den Gästen, das Ergebnis auf 6:3 zu erhöhen. Schiri Müller aus Meinerzhagen bot eine korrekte Leistung. Beide Mannschaften erleichterten ihm sein Amt durch ein faires Spiel.

RSV Listertal II — Tus E. J. Gevelsberg II
0:7 (0:4)

Die 2. Mannschaft spielte nur mit 10 Spielern und mußte, stark ersatzgeschwächt, eine hohe Niederlage einstecken. Der Ehrentreffer wäre verdient gewesen.

RSV Listertal I. Jg. — Tus E. J. Gevelsberg II. Jg.
1:3 (1:1)

Im ersten Spiel verlor die neugebildete Jugendmannschaft mit 3:1 Toren. Zwei Elfmeter, die den Ausgleich gebracht hätten, wurden verworfen. Eifriges Training wird hier bald Abhilfe schaffen.

I. Schüler Kierspe 79 — Schül. Berkenbaum 0:3

Kierspe 79 I — Annen I 7:6

Kierspe 79 Jgd. — Gelpetal Jgd. 7:3

Kierspe 79 I — Gelpetal I 13:7

Kierspe 79 — Arminia Marten 1:1 (1:0)

Die Zuschauer, die zum Kiersper Sportplatz gepilgert waren, gingen mit enttäuschten Gesichtern nach Hause. Die Dortmund Gäste erfüllten keineswegs die in sie gesetzten Erwartungen und zeigten bestenfalls Kreisklassenformat. Vom Anpfiff weg zogen die Gelbschwarzen mit zügigen Angriffen davon, und bereits in der 10. Minute knallte Josteit II das Leder zum 1:0 unter die Latte. Nun wurden auch die Arminen munter und gaben Josteit I im Tor mehrmals die Gelegenheit, sein Können zu beweisen. Leider vergaßen die Leute aus dem Kohlenpott ziemlich oft, daß man sich in einem Freundschaftstreffen gegenüberstand, und der reichlich unsichere Schiedsrichter ließ die Zügel selbst bei derben Fouls schleifen, so daß die Akteure oft recht gefährlich durcheinander wirbelten. Nach dem Wechsel drehten die Gäste mächtig auf und drängten mit rollenden Angriffen auf Josteits Kasten. Der Kiersper Schlußmann hatte aber einen großen Tag und brachte die Arminenstürmer zur Verzweiflung, indem er die gefährlichsten Sachen meisterte, u. a. einen placiert getretenen Handelfmeter. Wenige Minuten später vergab Braunschweig die gleiche Chance. Die Kiersper Hintermannschaft bewies in der Folgezeit ihr großes Stehvermögen und klärte die heikelsten Situationen. Schon glaubten die Zuschauer an einen Sieg der Einheimischen, als Marten 7 Minuten vor Schluß den Ausgleich erzielte. Das Ergebnis entspricht dem Spielverlauf, der, wie schon gesagt, durch eine

IM BLICKFANG

Fußball

Freundschaftsspiele

Lüdenscheid 08 — RW Oberhausen 3:2 (1:1)
Lüdenscheid 08 — SpV Hochheide 2:0
Tus Grünwald — Dortmund-Bergheide 5:1
Tus Oberbrügge — Arminia Marten 2:3
Kierspe 79 — Arminia Marten 1:1
Blau-Rot Billmerich — Tura Brügge 3:0
Tus Elinghausen — Schw.-Weiß Hamborn 5:2
TuRa Brügge — Dortmund-Wambel 1:3
Nachrodt — Witten 92 3:1
VfB Altena — Düsseldorf-Wersten 8:2
SSV Hagen — Homburg 09 2:3
Eckesey — Rapid Köln 1:6
Lendersingen — Fichte Hagen 4:1

Handball

LTV 01 — Dortmund-Höchst 9:12
Schalksmühle — Westfalia Somborn 7:5
Schalksmühle — Bonsd.-Nierenhofen 12:11
Stadt. Rahmede — Rahmeder TV 13:12
Lüdenscheid-Heedfeld — Jahn Lüdenscheid 9:8
Lüdenscheid 08 — TV Mülheim-Styrum 8:10
Brünighausen — Germ. Material 13:16
Brünighausen — Dortmund-Wambel 11:20

Boxen

Werdohl — Altena 10:8

schlechte Schiedsrichterleistung sehr an Niveau einbüßte.

Jahn Kierspe-Bhf. — Wetter 1:1 (0:0)

Die wenigen Zuschauer auf dem Haunerbusch erlebten kein besonders spannendes Spiel. Die Gäste von der Ruhr waren zwar sehr eifrig, aber durchaus kein Gegner, der den Bahnhöfem alles abverlangen konnte. Der Sturm opferierte reichlich umständlich und blieb meist an der vielbeinig einheimischen Hintermannschaft hängen. Die Königsblauen waren mit ihren steilvorgetragenen Angriffen weit gefährlicher und scheiterten lediglich an ihrem hohen Paßspiel, das der Dekkung anscheinend besonders lag. Nach dem Wechsel kamen die Janner besser ins Spiel und konnten schließlich in Führung gehen. Doch die Gäste schafften bald darauf den Ausgleich. Beide Mannschaften wurden nun etwas lebendiger und drängten auf eine Entscheidung. Es gab aber lediglich einige Abseitsstore, die der sicherleitende Schiedsrichter nicht anerkannte.

Jahn Kierspe-Bhf. Res. — Wetter Res. 4:1

Die Reserven beider Parteien lieferten sich ein faires Spiel, das die Einheimischen verdient gewonnen.

Handball:

Tus Halver I — FC Schalke 04 I 9:18 (4:10)
Tus Halver I. Jgd. — FC Schalke 04 I. Jgd. 3:28

Die Erwartungen, die man auf die Gäste aus dem Kohlenpott gesetzt hatte, wurden in jeder Beziehung erfüllt. Sie zeigten ein schnelles und besonders flüssiges Spiel, aus dem neben dem genauen und schnellen Zuspiel im Felde, auch vor dem Tor das Freispielen und der erfolgreiche schnelle Torwurf gefielen. Diese Mannschaft zeigte keine schwache Stelle und spielte ruhig und überlegend. Jeder der fünf Stürmer brachte gut platziert seine genauen Würfe an.

Die Halversen wehrten sich tapfer, ließen aber im Vergleich zu dem Spiel der Gäste vieles vermissen, werden aber für die Zukunft von dieser Mannschaft viel gelernt haben. Erst gegen Ende der Spielzeit fanden sich die Halverser, ihr Spiel wurde offener und freier, so daß mehrere schöne Tore angetragen werden konnten.

Gegen die letzten Spiele zeigte unsere Mannschaft eine wesentliche Formverbesserung und kann mit dem gestrigen Ergebnis zufrieden sein.

Die Jugend der Gäste war der Halverschen Jugend schon körperlich weit überlegen und diktierte von Anfang an das Spiel.

Tus Oekinghausen Jgd. — TV Rummenohl Jgd.
13:2 (6:2)

Einen beachtlichen Erfolg erzielte die Oekinghauser Jugend am vergangenen Samstag im Rahmen der Vornal-Meisterschaften gegen die als spielstark geltende Rummenohler Jugend. Unter äußerst ungünstigen Witterungs- und schlechten Platzverhältnissen mußte das Spiel ausgetragen werden. Ein wahrer Idealismus und Sportgeist gehörte dazu, bei dem herrschenden Unwetter anzutreten und dazu einen solchen schönen Sieg zu erringen. Mit bestem Einsatz und fabelhafter Kondition spielte die Oekinghauser Mannschaft auf, und verstand es, schon nach wenigen Minuten Spielzeit mit 4:0 in Führung zu gehen. Nach zwei Gegentreffern des Gastes erhöhte Oekinghausen wiederum um zwei Tore auf 6:2, und ging so in die Halbzeit.

Nach der Pause wurde der Gast total ausgeschaltet und durch die Einigkeit der gesamten Oekinghauser Mannschaft konnte das Spiel mit 13:2 verdient gewonnen werden.

Tus Oberbrügge I — EJ Gevelsberg Res.

13:13 (6:6)

Tus Oberbrügge II — EJ Gevelsberg II

6:20 (5:7)

Die Oberbrügger hatten mit der Verpflichtung der Reserve-Mannschaft von Gevelsberg einen guten Griff getan. Die Gäste spielten einen Handball, wie ihn Oberbrügge lange nicht mehr gesehen hat. Schönes Feldspiel, gute Ballabgabe, Fangsicherheit eines jeden Spielers, richtiges Stellungsspiel waren Merkmale der Gäste, von denen unsere Mannschaft nur lernen konnte. Aber auch unsere Mannschaft wuchs über sich selbst hinaus und lieferte ein gutes Spiel. Was gefallen konnte, war der Torwurf aus jeder Lage. Mit dem ersten Ergebnis können die Gastgeber zufrieden sein. — Die zweite Mannschaft hielt mit nicht kompletter Aufstellung nur eine Halbzeit stand. Nach dem Wechsel wurden sie von den Gästen gänzlich überspielt.

Pfingstspott in Schalksmühle

Schalksmühle I — Westfalia Somborn I 7:6 (4:3)

Die Schalksmühler Handballer hatten sich für den ersten Pfingstfeiertag die Westfalen aus Somborn verpflichtet. Die Gäste zeigten ein ausgezeichnetes Spiel und forderten die Platzherren zur Hergabe ihres ganzen Könnens. Leider wurde das Spiel durch den teilweise niederschlagenden Regen beeinträchtigt. Die Gäste gingen unter Ausnutzung des starken Rückenwindes mit 2:0 in Führung, ehe Beschoner und Clever den Ausgleich schaffen konnten. Ein Freiwurf brachte Somborn abermals in Führung. Eine schöne Kombination brachte Krugmann, der für den fehlenden Sirges Mittelstürmer spielte, in Schußposition und der Ausgleich war da. Walch brachte den Platzveränder dann erstmals in Führung. Nach der Pause erhöhte Enneper auf 5:3, durch Freiwurf kamen die Gäste auf 5:4 und später gelang ihnen sogar der Ausgleich und die abermalige Führung. Enneper und Walch sorgten aber zum Schluß doch noch für den Schalksmühler Sieg.

Schalksmühle II — Westfalia Somborn II 3:4

Die Schalksmühler traten mit Ersatz an und mußten den Gästen den Sieg überlassen.

Schalksmühle Jgd. — Westfalia Somborn Jgd. 8:3

Trotz Ersatz für ihren Torhüter Anders siegten die Schalksmühler Jungen hoch und zeigten durch ihren kämpferischen Einsatz den älteren Kameraden, wie man ein Spiel sicher gewinnen kann.

Schalksmühle I — Bonsfeld Nierenhof I 12:11 (6:5)

Auch am zweiten Feiertag konnten die Schalksmühler ihr Spiel nur ganz knapp gewinnen. Bis zur Halbzeit lagen die Gäste meistens vorne und erst kurz vor der Pause konnte Beschoner Schalksmühle erstmals in Führung bringen. Die Gäste hatten in ihrem Halblinken und Torwart sehr gute Kräfte, die auch dem Spielgeschehen ihren Stempel aufsetzten. Schalksmühle hatte Wolf wieder als Ersatz für Sirges eingesetzt und Walch wurde durch Krugmann ersetzt. Wolf zeigte sich von der besten Seite.

Schalksmühle II — Grönenbaum I 15:3

Die Grönenbaumer versuchten sich gegen die II. von Schalksmühle, mußten aber eine hohe Niederlage einstecken,

Das konnte ihn nicht erschüttern

„Vier Jahre Zuchthaus verbringe ich auf einem Bein“

Arnsberg. Mit dem Urteil von vier Jahren Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust setzte die 1. Strafkammer des Landgerichts in Arnsberg einen Schlußstrich unter eine Reihe von Verbrechen, die der fünfmal vorbestrafte 22-jährige Heinz Müller in der Zeit von 1946—1949 begangen hatte. Der Mitangeklagte 29-jährige Robert Ratzmann erhielt 2½ Jahre Zuchthaus und drei Jahre Ehrverlust.

Mit lächelnder Miene und beispielloser Dreistigkeit erzählte der jugendliche Verbrecher von dem bewegten Leben, das er seit seinem 18. Lebensjahr geführt hat. Seit Jahren pendelte er zwischen den Ost- und Westzonen. Er war zum gerissenen Schieber, Schmuggler und Einbrecher geworden. „In Dietricharbeiten habe ich was los, Herr Richter“, so rühmte er sich stolz. In Bayern herrschte er 1946 mit zwei Komplizen drei große Einbrüche begangen. Während seine Mitläufer

Vitamin C bestimmt war, „der Volkswirtschaft entzogen zu haben“, wurde in Potsdam der frühere Bankier Emil Hechler zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt. Hechler soll den Rohstoff an eine Westberliner Firma verschoben haben, die an den daraus hergestellten Vitamin-Tabletten 2,5 Millionen Mark verdient haben soll. 600 000 Mark soll Hechler selbst bei diesem Geschäft vereinnahmt haben. Besonders belastend war für den früheren Bankier, daß sein Bruder eine Firma in Newyork leitet. Die frühere Sekretärin Hechlers wurde unter Meineidverdacht im Gerichtssaal verhaftet.

Kugellager sollten nach Sachfen verschoben werden

dmt. Berlin, 29. Mai

Die Westberliner Polizei beschlagnahmte in dem Berliner Büro der tschechoslowakischen Stahlwerke im britischen Sektor einen Posten von Walzwerk-Kugellagern, die aus Westdeutsch-

land bezogen worden waren und nun nach einem Stahlwalzwerk in Sachsen verschoben werden sollten. Der Wert der beschlagnahmten Kugellager wird auf etwa 200 000 Dollar geschätzt.

Mehr Privatinitiative in der Türkei

— —

— —

— —

— —

— —

— —

— —

— —

— —

— —

— —

— —

— —

— —

— —

— —

— —

— —

— —

— —

— —

— —

— —

— —

— —

— —

— —

— —

— —

— —

— —

— —

— —

— —

— —

— —

— —

— —

— —

Kalter Krieg und Heeresleitung

dt. Washington, 29. Mai

Der Ausschuß des USA-Senats für die Streitkräfte hat beschlossen, die Zahl der in Friedenszeiten in Washington und im Generalstab des amerikanischen Heeres diensttuenden Offiziere zu erhöhen. An Stelle von bisher 2700 Offizieren werden in Washington künftig insgesamt 4000, davon im Heeresgeneralstab 1500 gegenüber bisher 700 Offizieren ständig Dienst tun. Der Beschluß des Senatsausschusses erfolgte, nachdem der Generalstabschef des USA-Heeres, General Lawton Collins, darauf hingewiesen hatte, daß die Erfordernisse des „Kalten Krieges“ ebenso große Anforderungen an die Heeresleitung stellen wie die eines Schießkrieges.

Sozialisten-Kongreß wählte neuen Vorstand

dmt. Paris, 29. Mai

In den neuen Vorstand der Sozialistischen Partei Frankreichs, der 31 Mitglieder umfaßt, wurde am Pfingstmontag der frühere Innenminister Jules Moch gewählt. Wiedergewählt wurden Salomon Grumbach, Daniel Mayer, Andre Philip und der Generalsekretär der Partei, Guy Mollet.

Mollet hatte am Pfingstsonntag ein außenpolitisches Referat gehalten und darin gefordert, Europa solle seine Verteidigungsmittel gemeinsam bewirtschaften, ohne die Rüstungsausgaben der einzelnen Länder zu erhöhen. Ebenso wie an den Vortagen der ehemaligen Wirtschaftsminister Andre Philip und der ehemalige Innenminister Jules Moch kam auch er auf den Schumanplan zu sprechen und warnte davor, „den Kapitalismus Deutschlands und den Kapitalismus Frankreichs dadurch zu retten, daß man zwei Millionen Arbeitslose von jenseits des Rheins nach Frankreich bringt“. Die Partei werde jedoch den Schuman-Plan unterstützen, sofern nichts gegen Großbritannien und nichts ohne die Labourregierung geschehe.

Unter den ausländischen Sozialisten, die auf dem Kongreß zu Worte kamen, war auch der Deutsche Fritz Heine. Die deutsche Sozialdemokratie, so sagte er, sei mit dem Schumanplan grundsätzlich einverstanden, sie brauche allerdings noch Einzelheiten über die Pläne seiner Durchführung. „Wir wollen Vollbeschäftigung und höhere Löhne für den Arbeiter in Deutschland, Großbritannien und Frankreich, ja überhaupt für die Arbeiterschaft der ganzen Welt“, rief Heine aus.

Dr. Fuchs soll in den „Lügendetektor“

dmt. London, 29. Mai

Die amerikanischen Kriminalbeamten, die den wegen Spionage verurteilten Physiker Dr. Klaus Fuchs verhören, haben — Londoner Zeitungsmeldungen zufolge — aus den USA einen „Lügendetektor“ kommen lassen, ein Gerät, das bis zu einem gewissen Grade die zum Lügen notwendigen Willenskonzentrationen ausschaltet. Jedoch soll Fuchs zuvor um sein Einverständnis zur Anwendung dieses Verfahrens ersucht werden.

Die amerikanischen Kriminalisten haben Fuchs etwa 2000 Lichtbilder von verdächtigen Amerikanern und Kanadiern vorgeführt und auf diese Weise bereits über einhundert Hintermänner des sowjetischen Spionagerings herausbekommen.

Chinesischer Gesandter in Stockholm

me. Stockholm, 29. Mai

Zum Gesandten der chinesischen Volksrepublik in Stockholm wurde General Keng Pio bestimmt. Gleichzeitig wurde von der Stockholmer Regierung ein Gesandter bei der chinesischen Volksrepublik ernannt.

„Nächstes Deutschlandtreffen in Bonn“

dmt. Berlin, 30. Mai

„Das nächste Deutschlandtreffen soll in Bonn stattfinden, dafür wird die FDJ kämpfen“, erklärte der Sprecher der FDJ bei dem Schlußakt des Berliner Friedensmarsches am Montagabend. Bei dem gleichen Anlaß ergriff der stellv. Ministerpräsident der Ostzonenregierung, Grotewohl, das Wort und bemühte sich, die Unterschiede zwischen dem Aufmarsch der FDJ und den gleichen Veranstaltungen während der Hitlerzeit herauszuarbeiten. Die üblichen Angriffe gegen die Westmächte und der Ausdruck des Dankes gegenüber „der großen hilfreichen Sowjetunion und dem großen Stalin“ beschlossen Grotewohls Rede.

Den Abschluß bildete das Kommando „Stillgestanden, Fahnen nieder“ und die Nationalhymne der Sowjetzone. Ein Fackelzug, der erst nach Mitternacht endete, schloß sich an den Schlußakt im Lustgarten an.

Typhus im Berliner FDJ-Zeltlager

dmt. Berlin, 29. Mai

Das kalte Wetter und die mangelhafte Ausrüstung der FDJ-Zeltlager, vor allem bei dem in Berlin-Wuhlheide, haben dazu geführt, daß eine Anzahl von Kindern und Jugendlichen in die Berliner Charité eingeliefert werden mußten. Bisher wurden darunter vierzehn Typhusfälle festgestellt.

Ferner wurden Magen- und Darmerkrankungen festgestellt, die vermutlich darauf zurückzuführen sind, daß die Jugendlichen in den ersten Tagen des Zeltlagers nur kalte Verpflegung erhalten haben.

Teilnehmerzahl ziemlich umstritten

dmt. Berlin, 29. Mai

Die Teilnehmerzahl der aus den Westzonen nach Berlin gekommenen FDJ-Mitglieder wird von den verschiedenen Instanzen der Ostzone recht unterschiedlich angegeben. Die Volkspolizei spricht von mehr als 50 000, das Nachrichtenbüro der Ostzone von 30 000, das Organisationssekretariat des Aufmarsches von 24 000 westdeutschen Teilnehmern. Vielfach wurde der Verdacht geäußert, daß die Aufmarschleitung den westdeutschen Teilnehmern die hinter Transparenten mit dem Namen ihrer Heimatstadt marschierenden, jeweils ein gewisses Kontingent von Jungen aus der Ostzone zugeteilt hat.

Kommunistischer Aufstand gegen England

Die kommunistische Agitation auf Cypern nimmt neue Formen an

Von unserem Mitarbeiter

ivc. Istanbul, 30. Mai

Die kommunistische Agitation auf Cypern hat in den letzten Tagen ganz neue Formen angenommen. Während die Linkskreise bisher lediglich gegen England auftraten und verlangten, daß die englischen Truppen die Insel verlassen, spielen sie sich jetzt als Nationalisten auf. Es ist ihnen gelungen, dadurch eine größere Anhängerschaft um sich zu scharen, weil sie jetzt den Anschluß der Insel an Griechenland verlangen. Darin haben sie Unterstützung bei der orthodoxen Kirche von Cypern gefunden, so daß auch zahlreiche Gläubige an einem Umzug, der kürzlich veranstaltet wurde, teilnahmen.

Wie nun aus Larnaka gemeldet wird, bereiten die Kommunisten auf Cypern einen bewaffneten Aufstand vor, der gegen England gerichtet

ist, das nur schwache Streitkräfte dort unterhält und der darauf abzielt, die Herrschaft über die ganze Insel zu gewinnen. Man will dadurch erreichen, daß sich die UNO mit der Cypern-Frage befaßt. Wie in türkischen Zeitungen, darunter besonders in „En Son Dakika“, geschrieben wird, deutet das Ganze auf ein großes Manöver hin, in Griechenland selbst Stimmung gegen England zu machen, das von der Insel nicht weicht.

Die Kommunisten hoffen dadurch, in Griechenland wiederum Unruhen zu erzeugen, die aber eindeutig gegen den Westen gerichtet sein würden. Die türkische Zeitung sagt ganz offen, daß man in Moskau dadurch hoffe, die jugoslawisch-griechische Annäherung zu unterminieren, Jugoslawien neuerdings zu isolieren und die Frage des Balkans über innergriechische Verhältnisse wiederum aufröhlen zu können.

60 000 Legionäre marschierten durch Lissabon

Portugal mobilisiert die innere Front

Von unserem Mitarbeiter

lz. Lissabon, 29. Mai

Tausende von Freiwilligen der portugiesischen Legion, der militärisch organisierten Heimwehr, die während des spanischen Bürgerkrieges gegründet wurde, marschierten am Pfingstsonntag, dem Gedenktag des neuen portugiesischen Staates, vor dem Präsidenten der Republik, Marshall Carmona und dem Mitgliedern der Regierung zu einer Treuekundgebung auf.

Zum ersten Male traten dabei die motorisierten Verbände und Kampfwagen der Legion in

Erscheinung, die mit ihren modernen Waffen einsatzfähige Kampfgruppen bilden. Aus allen Provinzen und von den atlantischen Inseln waren Fahnenabteilungen und Kompanien gekommen, die in feldmarschmäßiger Ausrüstung und strenger Disziplin durch die Freiheitsallee, die festlich geschmückte Paradestraße Lissabons marschierten, wo sie die Bevölkerung mit Begeisterung empfing.

Die politische Bedeutung des Aufmarsches ist offenkundig. Die Legion zählt insgesamt 60 000 Mann, die unter dem Oberkommando eines Armeegenerals einheitlich organisiert sind.

Neue USA-Bomberstützpunkte in Großbritannien

dpa. London, 26. Mai

Drei neue Flugzeugstützpunkte für modernste amerikanische Bombereinheiten, werden, wie der „Manchester Guardian“ am Freitag meldet, in der Umgebung von Oxford gebaut werden. Amerikanische Bauschiffe und Ingenieure sollen bereits nach Großbritannien unterwegs sein, um die Arbeiten in etwa drei Wochen beginnen zu können. Man nimmt an, daß die neuen Flugzeugstützpunkte nicht nur Bomber vom Typ B 29 aufnehmen sollen. Der „Manchester Guardian“ meldet dazu, daß die Stärke der in Großbritannien stationierten amerikanischen Luftstreitkräfte zunächst nicht erhöht wird, sondern daß die Royal Air Force den gegenwärtigen von den Amerikanern benutzten Flugplatz in East Anglia an der englischen Westküste zurückerhalten wird.

Entführungen hören nicht auf

dmt. Berlin, 29. Mai

Durch die Geistesgegenwart eines Westberliner Polizisten wurde die Entführung eines Westberliner Zeitungshändlers vereitelt, der in einem Straßenbahnwagen noch innerhalb der amerikanischen Zone von FDJ-Mitgliedern verprügelt wurde, nachdem ihn der Schaffner denunziert hatte. Der Fahrer der Straßenbahn versuchte den Wagen mit erhöhter Fahrt in den nahe gelegenen Ostsektor zu bringen, wurde jedoch von einem Westberliner Polizeibeamten daran gehindert, der kurz entschlossen vor den Wagen sprang. Ein kommunistischer Bahnpolizist, der in der Vorwoche versucht hatte, einen Zettelkleber mit der S-Bahn nach dem Sowjetsektor zu entführen, wurde jetzt auf einem Bahnhof des britischen Sektors wiedererkannt und sofort verhaftet. Auch der Komplize, der an dem damaligen Versuch beteiligt war, konnte verhaftet werden.

Nächste UNO-Sitzung in Europa. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die nächste Sitzung der Uno-Vollversammlung im Herbst in Europa stattfindet. Allerdings ist über den eventuellen Tagungsort noch keine Entscheidung gefallen. Es wird jedoch von Paris und Gené gesprochen.

24. Oktober — Tag der Vereinten Nationen. Präsident Truman proklamierte den 24. Oktober — den Tag, an dem vor fünf Jahren die UN-Charta endgültig in Kraft trat — zum Tag der Vereinten Nationen, der in den USA als nationaler Feiertag begangen werden soll.

Landtagschlußsitzung ohne CDU

dpa. Kiel, 29. Mai

Die CDU-Fraktion wird sich an der letzten Sitzung des schleswig-holsteinischen Landtags vor den Neuwahlen nicht beteiligen. Landtagspräsident Karl Ratz unterrichtete die CDU am Sonntag davon, daß die SPD-Fraktion nicht beantragt habe, die Immunitätsaufhebung der CDU-Abgeordneten Schröter, Koch und Dr. Ehmcke rückgängig zu machen. Die CDU hatte dies zur Bedingung für ihre Teilnahme an der Schlußsitzung am kommenden Dienstag gemacht, auf der wichtige Gesetze verabschiedet werden sollten.

Der Landtag hatte mit den Stimmen der SPD die Immunität der drei CDU-Abgeordneten aufgehoben, weil sie nach einem Bericht des parlamentarischen Untersuchungsausschusses über die vermögensrechtlichen Verhältnisse der „Kieler Nachrichten“, Kieler neueste Nachrichten im Verdacht stehen, aus ihrer politischen Stellung wirtschaftliche Vorteile gezogen zu haben. Aus Protest gegen diesen Beschluß hatte die CDU am 24. April ihre Mitarbeit im Plenum und in den Ausschüssen eingestellt.

Großfeuer fñhert 17 Gebäude ein

Weiden (Oberpfalz). Ein Großfeuer vernichtete in Ilsenbach, Kreis Neustadt an der Waldnaab, drei Wohnhäuser und 14 landwirtschaftliche Nebengebäude. Zwei Wohnhäuser und eine Gastwirtschaft wurden erheblich beschädigt. Zahlreiche Feuerwehren, darunter auch mehrere der amerikanischen Besatzungsmacht, konnten eine noch größere Ausdehnung des Brandes verhindern. Mobiliar, landwirtschaftliche Maschinen und Geräte, sowie ein Teil des Kleinviehs und der Schweine kam in den Flammen um.

Dollarbelohnung für Erfinder

Nürnberg. Zwei deutsche Angestellte eines amerikanischen Kommandos in Nürnberg erhielten eine Belohnung von 275 Dollar, weil sie eine einfache Hebelvorrichtung erfanden, mit der Räder schwerer Kraftwagen innerhalb von fünfzehn Minuten ausgewechselt werden können. Bisher dauerte dieser Vorgang mehrere Stunden.

Braunschweiger Schwerverbrecher gefaßt

Münster. Auf der Suche nach Schwerverbrechern führte die Polizei Münster in einem DP-Lager die erste Großrazzia seit 1945 durch. 150 bewaffnete und mit Hunden ausgerüstete uniformierte Polizeibeamte umstellten das Lager, während Kriminalbeamte in den Räumen fahndeten. Der Erfolg der Polizeiaktion war die Festnahme von acht Männern und fünf Frauen. Unter den Männern wurden zwei Polen als Schwerverbrecher identifiziert, denen neben Mord auch Raubüberfälle in der Umgebung Braunschweigs zur Last gelegt werden. Von den übrigen Festgenommenen hatten einige kürzlich das Ueberfallkommando der Polizei mit Steinen bombardiert, als sie einen Verbrecher verfolgte. Von den fünf Frauen waren drei Deutsche, die sich unberechtigt während der Nacht im Lager aufgehalten hatten.

US-Armee stößt Gangster aus

Heidelberg. Drei noch nicht zwanzigjährige amerikanische Soldaten, die in Karlsruhe drei Raubüberfälle auf Taxichauffeure verübt hatten, wurden von einem amerikanischen Kriegsgericht zu zehn Jahren, zu sieben und drei Jahren Zuchthaus verurteilt. Außerdem wurden sie aus der Armee ausgestoßen.

Wetterbericht

Erwärmung und trocken

Hoher Druck hat sich über Mitteleuropa aufgebaut. Dadurch können atlantische Störungen, die über die britische Insel ostwärts wandern, nur noch das deutsche Nordseeküstengebiet beeinflussen. Vorhersage: Windig und im wesentlichen trocken. Bei mäßigen westlichen Winden Tageshöchsttemperaturen um 21 Grad. Weitere Aussichten: Weiterhin leichter Temperaturanstieg, im wesentlichen trocken.

Verlag: Wilh. Bell jr., Halver, Kirchstraße 5
Fernruf Halver 442. Hauptschriftleitung: Dr. Düsenberg. Lokale Schriftleitung: Werner Bell, Halver. Erscheint werktäglich. Postverlaagsort: Halver i. W.

Ferkel



zu sehr günstigen Preisen
und in bester Qualität
vorläufig.

J. Bleses, Schalksmühle,
Halverstraße 23.

Edward Collins
Lehrbuch der engl. Sprache
DM 5.80

Der Duden
DM 10.80

Der große
Continental-Atlas
für Kraftfahrer
DM 8.00

BUCHHANDLUNG
Wilh. Bell jr.
HALVER

Nach Gottes heiligem Willen verschied heute
nach kurzem Krankenlager meine liebe, gute
Schwester, Tante und Kusine

Helene Gogarten

im Alter von 69 Jahren.

In tiefer Trauer:

Martha Gogarten.

Kreisch, den 28. Mai 1950.

Post Buschhausen über Schalksmühle

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag,
dem 1. Juni 1950, um 14.30 Uhr, vom Trauer-
hause aus.

Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.